

blickpunkt

UETIKON



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

«Ich war 50 und wollte mich beruflich neu orientieren»

Patrizia Merotto (FDP, Herrliberg) ist seit acht Jahren Statthalterin und Bezirksratspräsidentin des Bezirks Meilen. Was ihre Aufgaben sind und warum sie ihren Beruf liebt, erzählt sie im «Blickpunkt-Uetikon-Interview».

Jérôme Stern

Am Sonntag, 9. Februar, erfolgte die Wahl des Bezirksrats Meilen. Dabei wurden die beiden Bisherigen, Annette Konrad (SVP, Herrliberg) und Martin Byland (FDP, Zollikon) bestätigt. Mit einiger Überraschung endete die Wahl der Ersatzmitglieder des Bezirksrats: Hier folgten die Wählerinnen und Wähler des Bezirks nicht den von den Parteien empfohlenen Kandidaten. Stattdessen wählten sie Stefan Sulzer (FDP,



Spannende Aufgabe: Patrizia Merotto ist seit acht Jahren Statthalterin sowie Bezirksratspräsidentin und findet ihren Job faszinierend. Foto: Jérôme Stern

Hombrechtikon) sowie Vesna Carter-Stanulov (parteilos, Männedorf). Die Präsidentin des Bezirksrats und Statthalterin, Patrizia Merotto, wurde demgegenüber in einer stillen Wahl

bestätigt. Dies, weil sie die einzige Kandidatin war. Wir sprachen mit Patrizia Merotto, um zu erfahren, welche Aufgaben diese Behörden genau

Neues aus der Uetiker Brockenstube

Für Margrit Zollinger (Bild Titelleiste) ist die Brockenstube Uetikon fast so etwas wie eine zweite Heimat geworden. Doch jetzt, nach 15 Jahren, möchte die Leiterin des Brockis langsam kürzertreten. [Seite 4](#)

Theater Bergmeilen: Cash mit Rente

Was tun, wenn das Sozialamt Meilen einfach Renten nach Belieben ausbezahlt? In dieser Position befinden sich die Hauptdarstellenden im neuen Stück des Theaters Bergmeilen «Rente gut, alles gut». [Seite 6](#)

Wehmütiger Text unserer Kolumnistin

So langsam geht die schöne Gymnasium-Zeit für unsere Kolumnistin Lara Oberholzer zu Ende. Zeit, um sich in Dankbarkeit an die vielen schönen Momente zu erinnern und Freundschaften zu schätzen. [Seite 12](#)

www.eispark-uetikon.ch



Im Eispark, Uetikon



Nicht verpassen:
Die letzte «Eis Disco» der Saison

Samstag, 22. Februar
18 – 23 Uhr

präsentiert von:



SmartHomeSolution

Der Eispark wird unterstützt durch folgende Sponsoren:





























Gast-Editorial

Luut dänkt

Liebi Uetikerinne, liebi Uetiker

Mängisch hanis Gefühl, dass Bevölkerig dänkt, dass mir vo de Verwaltig nid dänket. Ich danke, dass das aber en Dänkfehler isch. Denn im Umkehrschluss heisst ja, dass Bevölkerig dänkt. Und das isch durchus als Kompliment dänkt. Au wenn Bevölkerig nume dänkt, dass Verwalter*inne nid dänket, bewiist ja scho, dass Bevölkerig dänkt. Natürlich isch das nid empirisch belegbar, aber ich danke, dass es für das Editorial dankbar knapp duregaht.

Drum dänk ich, dass de Dänkfehler nid bi de nid dänkende Verwaltig, sondern bi de dänkende Bevölkerig liit. Und de Grund vo dem Gedanke isch ganz simpel. Denn au mir vo de Verwaltig ghöret ja zu de Bevölkerig. Und ich persönlich danke scho, dass Verwalter*inne chönd danke. Und wüeter dänk ich au, dass die meischte andere Agstellte i de öffentliche Verwaltig das dänket. Und das sind i de Schwiiz ja über 20'000 Lüt. Also doch ziemlich viel, wie ich dänk. Ich wet jetzt aber nid drüber nahdänke, obd Verwaltig zviel oder zwenig Persone beschäftigt. Für das gits e anderi Dänkabteilig. Vielmeh wet ich nomal de Dänkfehler ufgrüefe.

Ich danke nämlich, dass es nid möglich isch, dass ich einersiits zu de dänkende Bevölkerig und glichzeitig zu de nid dänkende Verwaltig ghöre. Es macht kei Sinn, dass ich nume als Iwohner danke und als Verwalter nümme. Mir händ im Gmeindshuus ja kein Dänkstörsender ibaut, wos Danke verhindert. Wel sus wärs ja au de Bevölkerig nümme möglich zdänke. Oder wärs villicht sogar dankbar, dass dVerwaltig dänkt, dass Bevölkerig nid dänkt? Aber wenn Bevölkerig nümme dänkt, wer chönt denn no danke, dass Verwalter*inne nid dänket? Oder besser gfröget, wer wür dänn überhaupt no danke? Undänkbar!

Villicht han ich au nur dänkt, dass Bevölkerig dänkt, dass mir Verwalter*inne nid dänked. Denn het ich Ihne öppis unterstellt, wo mir nid recht isch, und würd mich nach riiflicher Dänkpause für das entschuldige.

Und wenn Sie jetzt dänket, was sich de Autor bim Schriebe vo dem Editorial nur dänkt hät, isch dAntwort sicher nid «nüt». Wel ohni Danke wer dänk de Text nid entstande. Das chan ich us erster Hand bestätige. Also hani ebe doch müese danke. Stellt sich no dFrag, ob de Text als Iwohner oder Verwalter gschriebe worde isch. DAntwort isch klar, dänk bizli vo beidem.

Egal, wie mers drähet, am Schluss dänk ich, dass au Verwalter*inne dänket. Mengisch chli meh und mengisch chli weniger. Aber danke, das chömmer.

Dänked Sie mal drüber nah.



Severin Uhr
Abteilungsleiter Zentrale Dienste

zu erledigen haben. Die Chancen, als Verkehrsteilnehmer mit dem Statthalteramt in Kontakt zu kommen, sind übrigens durchaus real. Schliesslich ist dieses für Verkehrsbussen zuständig. Tatsächlich ist die Statthalterin des Bezirks Meilen, Patrizia Merotto, für das Übertretungs-Strafrecht zuständig und beaufsichtigt das Polizei- und Feuerwehrewesen. Der Bezirksrat wiederum beaufsichtigt die Gemeinden, Heime Anstalten und Spitex-Organisationen. Zudem ist er Rechtsmittelinstanz bei Entscheiden der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).

Aus geschichtlicher Perspektive geht das Wort und die Funktion des Statthalters auf römische Zeiten zurück, als der Kaiser diese Beamten einsetzte, um weit auseinanderliegende Gebiete zu verwalten. Damit erklärt sich auch das Wort: «Statt» bedeutet in diesem Zusammenhang nämlich anstelle eines Kaisers oder Königs. Wir sprachen mit der Statthalterin und Bezirksratspräsidentin des Bezirks Meilen, Dr. iur. Patrizia Merotto, über die Herausforderungen ihres Amtes.

Patrizia Merotto, Sie sind seit 2017 Präsidentin des Bezirksrats Meilen. Für welche Aufgaben ist dieses Gremium zuständig?

Er hat zwei Funktionen: Einerseits haben wir die Aufsicht über die Gemeinden, Heime Anstalten Spitexorganisationen und gewisse Stiftungen und andererseits sind wir eine Rechtsmittelinstanz. Zum Beispiel werden bei uns die Entscheide der KESB angefochten. Das heisst, wenn jemand mit einem Beschluss dieser Behörde nicht einverstanden ist, kann er einen Rekurs einlegen, über den anschliessend der Bezirksrat entscheidet. Auch können Bürgerinnen und Bürger eine Aufsichtsbeschwerde oder einen Rekurs einlegen, wenn sie mit der Gemeinde oder mit der Durchführung von Gemeindeabstimmungen nicht einverstanden sind. Der Bezirksrat ist also ein Gremium für die Menschen.

Wie wird der Bezirksrat in der Region gewählt?

Der Bezirksrat und der Statthalter bzw. die Statthalterin werden von

den Bürgerinnen und Bürgern des Bezirks Meilen gewählt. Ich hatte das Glück, dass ich in stiller Wahl als Statthalterin gewählt wurde, weil sich ausser mir niemand anders zur Wahl gestellt hat. Als Statthalterin oder Statthalter ist man automatisch Präsidentin oder Präsident des Bezirksrates. Die interparteiliche Kommission (IPK) der Parteien im Bezirk Meilen setzt sich zusammen und schaut, welche Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen, und schlägt geeignete Personen vor. Prinzipiell kann jede Bürgerin und jeder Bürger im Bezirk Meilen kandidieren. Dazu muss man 15 Unterschriften beibringen, hier wohnhaft sein – und natürlich urteilsfähig sein.

Nun haben ja längst nicht alle Kantone einen Bezirksrat. Welchen geschichtlichen Hintergrund hat das Gremium?

Der Prokurator war zu römischen Zeiten der Statthalter. Das heisst, jemand bestimmte über eine Ortschaft oder Region anstatt eines Oberhaupts. Die zwölf Bezirke im Kanton Zürich stammen noch aus napoleonischer Zeit.

Sprechen wir über die anderen Aufgaben des Bezirksrats. Dazu gehört unter anderem die Aufsicht über das Gemeindewesen. Können Sie hierzu ein Beispiel nennen?

Zum Beispiel werden die Gemeinden von uns angeschrieben, um uns die Gemeinderechnungen zukommen zu lassen. Die Verwaltungsekretärin macht eine Vorprüfung. Anschliessend studiert der Bezirksrat als Spruchkörper die Gemeinderechnungen. Allerdings ist es eine gröbere Kontrolle und nicht zu vergleichen mit der Abnahme durch Revisoren. Wenn alles in Ordnung ist, gibt es einen Beschluss durch den Bezirksrat.

Auch die Aufsicht über privatrechtliche Stiftungen gehört zu Ihren Aufgaben.

Genau. Auch diese müssen uns jedes Jahr einen Bericht senden. Da schaut man zum Beispiel, ob die gesprochenen Gelder dem Stiftungszweck entsprechen. Es kommt auch vor, dass wir eine Aufsichtsbeschwerde behandeln müssen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 5/2025 vom
7. März 2025 ist am Montag, 3. März 2025, um 10.00 Uhr.

«Ich sagte mir, wenn ich mich beruflich neu orientieren möchte, wäre das jetzt eine Möglichkeit für mich.»

Sie haben auch eine Aufsichtspflicht über Heime, Anstalten und soziale Anstalten.

So ist es. Unsere Visitationen betreffen Alterspflegeheime, Anstalten und verschiedene Spitex-Organisationen. Das machen Bezirksräte wie auch Ersatzbezirksräte. Das wird in einem gewissen Turnus gehandhabt, ohne dass irgendwelche Klagen kommen. Es gibt aber Fälle, wo Bewohnernde oder Angehörige mit gewissen Dingen nicht einverstanden sind. Dann können sie bei uns eine Aufsichtsbeschwerde einreichen.

Der Bezirksrat ist auch für das Bewilligungsverfahren bei Grundstückserwerb durch Personen im Ausland zuständig. Wie läuft das ab?

Wenn sie Ausländer ohne Wohnsitz in der Schweiz sind und hier eine Wohnung oder ein Grundstück kaufen wollen, dann geht das zuerst über den Bezirksrat, bei dem sie ein Gesuch stellen. Angenommen Sie sind eine Privatperson aus China ohne Niederlassung und wollen hier eine Immobilie kaufen: Dann müssen Sie belegen, dass Sie hier einen Wohnsitz begründen wollen und wie sie den Kauf finanzieren. Das betrifft einen möglichen Bankkredit und das Eigenkapital.

Wie und wann haben Sie sich dazu entschlossen, Statthalterin zu werden?

Ich wurde 2017 angefragt. Ich war damals seit 17 Jahren Staatsanwältin in der Stadt Zürich und eine andere befreundete ehemalige Staatsanwältin war Statthalterin im Bezirk Andelfingen und damit die erste weibliche Statthalterin im Kanton Zürich. Als mein Vorgänger in Richtung Pension ging, fand sie, das wäre



Mit Bürohund Bailey: Patrizia Merotto liebt Hunde und Katzen gleichermaßen.

Foto: Jérôme Stern

doch etwas für mich, und fragte mich an. Zu dieser Zeit war ich 50. Ich sagte mir, wenn ich mich beruflich neu orientieren möchte, wäre das jetzt eine Möglichkeit für mich. Zudem wollte ich in dem Bezirk, in dem ich wohne, also in Herrliberg, tätig sein. Und ich habe es noch keine Sekunde bereut, weil es so interessant ist. Und zwar sowohl als Statthalterin und Bezirksrätin.

Apropos Statthalterin. Was sind da Ihre Aufgaben?

Da bin ich zuständig für Übertretungen. Das heisst für alles, was gemäss Gesetz mit Bussen geahndet wird. Dazu gehören unter anderem Verkehrsbussen, Parkbussen. Wenn laut Gesetz jedoch Geld- oder Freiheitsstrafen angeordnet werden müssen, sind es Vergehen. Dafür sind wir nicht zuständig. Wenn jemand im Zug kein Billett vorweisen kann, ist das ein Fall für das Statthalteramt. Da kommt schon einiges zusammen – pro Jahr gibt es im Bezirk Meilen über 3000 Strafverfahren.

Wie erholen Sie sich von den verantwortungsvollen Aufgaben?

Ich musiziere seit über 40 Jahren mit dem Akkordeon im Handharmonika-Orchester, wobei wir nur noch ein kleines Grüppchen sind. Und ich spiele sehr gerne Tennis – wenn gleich mit wenig Erfolg.

Weitere Informationen

www.zh.ch/de/direktion-der-justiz-und-des-innern/statthalteraemter-bezirksratskanzleien/bezirk-meilen.html



Wohnfühlen beginnt in unserem Showroom

GAMMETER WOHNGESTALTUNG AG

GAW design
★★★★★
www.gaw-ag.ch

Wo ungeahnte Wünsche in Uetikon in Erfüllung gehen

Die Brockenstube des Frauenvereins Uetikon am See ist eine beliebte Institution. Hier stöbert man gerne in der riesigen Auswahl oder lässt sich zum Kaffee-Geplauder verleiten.

Jérôme Stern

Es ist wie in allen Brockenhäusern: Zwar findet man auch in der Uetiker Brockenstube an der Dollikerstrasse nicht alles, was man sucht. Dafür gibt es tausend andere reizvolle Dinge, die man vielleicht brauchen könnte. Wer weiss? Jemand, der solche Überlegungen bestens kennt, ist Margrit Zollinger. Immerhin leitet sie das Brocki seit rund 15 Jahren. Wobei sie beim Interview im Restaurant «Sonnenhof» freimütig einräumt, es könnten auch ein, zwei Jährchen mehr sein. Zu dieser Aufgabe sei sie ziemlich unverhofft gekommen, erzählt sie. «Meine Vorgängerin fragte mich, ob ich in der Brockentube mithelfen wolle. Ich sagte mir, warum nicht? – und schnupperte mal rein. Schliesslich stellte sich heraus, dass sie nicht bloss eine Mithilfe, sondern vielmehr eine Nachfolgerin suchte.» Jedenfalls habe sie zugesagt. Was reizte sie damals, ist sie eine leidenschaftliche Brocki-Kundin? Sie verneint. «Ich brauche ja auch nichts mehr», sagt die 73-Jährige, die man gerne zehn Jahre jünger schätzen könnte.



Ein Lächeln für die Kundschaft: Margrit Zollinger hat die Geschicke der Brockenstube Uetikon während 17 Jahren mitgeprägt. Foto: Jérôme Stern

Was man annimmt – und was nicht
Nun ist die Uetiker Brockenstube bezüglich Räumlichkeit in einer Zwickmühle: Einerseits überlässt die Gemeinde Uetikon dem Frauenverein das alte Bauernhaus kostenlos zur Benützung. Andererseits ist das Raumangebot knapp und die

Gänge verwinkelt. Darum müsse man bei der Warenannahme sehr selektiv sein, betont Zollinger. «Wir sehen uns als kleines, aber feines Brocki. Was wir leider generell zurückweisen müssen, sind Grossmöbel. Kleine Möbel nehmen wir, aber die schauen wir ganz genau

an.» Ein Umstand, der nach Meinung der Leiterin ihrer Kundschaft zugutekommt. Denn dadurch gebe es bei ihnen nur Stücke, die man wirklich brauchen könne. Aus diesem Grund werden auch keine Spielereien aus Plastik angenommen. «Ausnahmen sind natürlich Play-

Minnig
METZGEREI

**SCHÜBLIG
ZIISCHTIG**

4. MÄRZ 2025

jetzt bestellen!

Ich löse für Sie Ihre administrativen Sorgen!

Buchhaltung, Steuern, MwSt, Lohnbuchhaltung sind bei mir in guten Händen.
Kostengünstig und fristgerecht.

Saada Isler Treuhandservice • 8707 Uetikon a.S.
www.saadaisler.ch • saada.isler@bluewin.ch • Tel. 078 882 15 35

blickpunkt
UETIKON

www.blickpunkt-uetikon.ch

«Uetikon macht
Zeitung! Machen
Sie mit!»

mobil-Figuren und Lego – das ist klar.»

Kleider müssen einwandfrei sein

Und wie sieht es bei den Kleidern aus? «Die müssen tiptopp in Ordnung sein. Ich sage den Leuten immer: Überlegen sie sich, ob Sie die Sachen selbst kaufen würden», erzählt Zollinger. Ganz ausschliessen könne man aber nicht, dass trotzdem mal ein weniger perfektes Kleidungsstück hineinrutsche. «Dann nehmen wir das für eine Kleidersammlung für Rumänien.» Generell würden Kleider, die nach einer bestimmten Zeit nicht verkauft wurden, für diese Sammlung beiseitegelegt. Zurzeit habe man eher viele Kleider. «Das macht aber nichts. Es hat sich nämlich herumgesprochen, dass wir eine gute Auswahl haben – und darum kommen die Leute.»

Die Brocki-Leiterin schwärmt von dem schönen Geschirr, das sie momentan anbieten. Wobei sie einräumt, dass dieses bei den Jungen weniger beliebt sei. Weshalb? «Man muss diese Stücke von Hand abwaschen. Im Geschirrspüler würden sie kaputtgehen.» Zum Thema Bücher ist zu sagen, dass diese in Brockenhäusern traditionell gefragt sind. Was Zollinger auch im Fall des Uetiker Brockis bestätigt. «Wir nehmen Bücher sehr gerne. Ausgenommen sind jedoch Sach- und Bildbände. Heutzutage erwerben Leute ihr Wissen anders. Lediglich für Sammler können sie interessant sein.» Sie fügt hinzu, dass sie gerne mehr Bücher anbieten würde, aber der Platz einfach nicht ausreiche. Und was ist mit Kochbüchern? «Auch diese können wir kaum verkaufen.» Wobei es eine bemerkenswerte Ausnahme gibt: «Die Bücher der Betty-Bossy-Reihe können wir immer gut verkaufen.»

Wer kommt ins Brocki?

An dieser Stelle interessiert natürlich, wer hier kauft oder stöbert. «Eine typische Kundschaft gibt es nicht», weiss Zollinger. «Wir haben Leute aus allen Schichten. Das geht von sehr gut situierten Personen und bis zu solchen, die auf den Preis schauen müssen. Viele kommen auch aus Nachhaltigkeits-Gedanken.» Und natürlich gebe es solche, die einfach Freude am Stöbern hätten. Was man angesichts der gebotenen Auswahl durchaus verstehen kann.

Was hat sich in den 15 Jahren von Margrit Zollingers Brocki-Laufbahn

verändert? Einiges sei heute anders. «Die Kundschaft ist anspruchsvoller geworden, was ich grundsätzlich gut finde. Mittlerweile kommen auch mehr junge Leute und suchen Sachen für ihre erste eigene Wohnung.» Bei der mittelalterlichen Kundschaft habe sich das Kaufverhalten geändert, sagt die Brocki-Leiterin. «Sie schauen sich gezielt um und wissen genau, was sie wollen.» Zum Thema Sammlerstücke sagt sie, dass sie alles recherchiere. Das betreffe auch Bücher, Schmuck oder Steine. In diesem Zusammenhang schwärmt sie von der sogenannten «Lens-Funktion» auf ihrem Smartphone. «Damit kann ich ein Objekt online identifizieren. Es sagt mir, was es ist und welchen Wert es haben könnte.»

Wertvolles Gemälde

Durch diese Recherche gelang ihr auch schon die Entdeckung eines relativ wertvollen Bildes. «Nachdem ich herausgefunden hatte, dass ein eingeliefertes Bild mehrere tausend Franken wert ist, rief ich den Kunden an und sagte ihm, wir könnten das Gemälde nicht mit gutem Gewissen annehmen. Ich legte ihm nahe, das Bild zurückzuholen.» Was der Herr auch tat. Erwähnenswert ist, dass die Uetiker Brockenstube unterdessen im digitalen Zeitalter angekommen ist: Seit kurzer Zeit ist man nämlich auch auf den Verkaufsplattformen von Ricardo und Tutti präsent. Zollinger erklärt: «Dadurch können wir gewisse Stücke einem grösseren Publikum zugänglich machen. Und das läuft gar nicht schlecht.» Wie sich die insgesamt neun Frauen ehrenamtlich um die Brockenstube kümmern, verdient Anerkennung. Gleichwohl haben sie ein Nachwuchsproblem. Im Mai 2027 sei ihre Amtszeit beendet, sagt die Leiterin. «Ich bin aber keineswegs unglücklich, wenn wir schon früher eine Nachfolge finden.» Sie lacht und fügt nachdrücklich hinzu, dass auch Männer willkommen seien. Dies gilt übrigens auch für andere Aufgaben in der Brockenstube, da auch eine weitere Mitarbeiterin aufhören möchte. Wer sich angesprochen fühlt, findet alles Weitere auf der Homepage des Frauenvereins. Dass man in der Brockenstube Uetikon viele neue Leute kennenlernen wird, dürfte jedenfalls garantiert sein.

Weitere Informationen

www.frauenverein-uetikon.ch/home/brockenstube/



Spiele in allen Variationen: Nicht nur wer sich mit Spielen eindecken will, ist bei der Brockenstube Uetikon am richtigen Ort.

Foto: Jérôme Stern



Immer den Überblick behalten: Margrit Zollinger weiss, wo sich ein gewünschter Artikel befindet.

Foto: Jérôme Stern

Drei Clochards sind die Helden des neuen Theaterstücks in Uetikon

Die Premiere von «Hinter den sieben Gleisen» des Theaters Uetikon im Riedstegsaal überzeugte mit spritzigen Dialogen, viel Humor und rundum begeisterten Darstellern.

Jérôme Stern

Endlich ist es so weit. Nach viermonatigen Vorbereitungs- und Probenarbeiten können die Mitglieder des Theaters Uetikon an diesem Samstagabend erstmals ihr neues Stück «Hinter den sieben Gleisen» zeigen. Entsprechend gross ist denn

auch die Spannung im restlos ausverkauften Uetiker Riedstegsaal. Derweil sitzt Regisseur Jeannot Hunziker inmitten der Zuschauenden. Am Premierenabend bleibt für ihn nur zu hoffen, dass alles wie x-mal geübt auch klappt. Seine Arbeit ist zumindest für heute getan. Bevor der Bühnenvorhang gezogen wird, tritt nun der Präsident des Dramatischen Vereins Uetikon, Hanspeter Steger, vor die Gäste und bedankt sich fürs zahlreiche Erscheinen. Vorhang auf. Eine unsichtbare Dampflok fährt lautstark vorbei, Rauch umhüllt die Szenerie, während die Drehbühne im Rotieren drei verschiedene Bühnenbilder

enthüllt. Da stürzt sich auch schon die junge Inge (Fabienne Schuler) auf die Gleise. Doch bevor ein Unglück passiert, kann Lokführer Hartmann sein Gefährt in letzter Sekunde stoppen.

Clochards philosophieren oder streiten

Nachdem die hochschwangere Inge sich im Schuppen der drei Clochards, Dürst (Gege Kunz), Clown (Hubert Basler) und Barbarossa (Dieter Guggenheim), versteckt hat, beginnt das Stück erst so richtig. Denn tatsächlich sind die Landstreicher die wahren traurigen Helden. Und deren Darsteller ziehen

alle komödiantischen Register ihres Könnens. Wobei sie im Grunde meistens streiten – wenn sie nicht gerade davon schwärmen, wie genüsslich ihr Lebensstil ist. die poetische Komödie spielt hauptsächlich in ihrem Schuppen. Hier nimmt die Geschichte nun so richtig Fahrt auf. Was so weit führt, dass sich Dürst, Clown und Barbarossa tatsächlich wieder eine Arbeit suchen, um die bedürftige Inge unterstützen zu können. Verdienstmöglichkeiten finden sich schliesslich beim Fruchthändler Colona (Antonio Ventre). Dieser erweckt seine Figur mit italienischem Akzent gekonnt und überzeugend zum Leben. Wobei es



Fotos: Jérôme Stern

im Grunde unmöglich ist, eine einzelne Figur herauszuheben, da alle Darstellenden mit derart viel Einsatz und Freude spielen. Wahrscheinlich würde man ihnen jede Rolle abnehmen. So ist es eine Freude, ihnen zuzuschauen und zu konstatieren, dass der gesamte Ablauf schon verblüffend gut sitzt. Da gibt es keine Hänger oder Unsicherheiten. Und wenn doch, dann bemerkt sie an diesem Premierenabend niemand.


Die dezente Gesellschaftskritik


«Hinter den sieben Gleisen» darf man durchaus auch als pointierte Gesellschaftskritik verstehen. Während nämlich die drei Clochards als Hauptfiguren eine Entwicklung durchmachen und schliesslich aus Fürsorge für Inge und ihr Baby arbeiten gehen, bleibt ihr Gegenspieler, Vater Eberhard (Hanspeter Steger), als Chef einer Papierfabrik ziemlich unsympathisch. Selbst Sohn Paul (Heinz Oertle) kommt reichlich eingebildet und arrogant herüber. Das ist für eine Komödie aus den späten 1950er-Jahren zwar nicht total revo-

lutionär, aber gleichwohl angenehm frech. Regisseur Hunziker gelingt es, diese subversive Note leichtfüssig und perfekt auf den Punkt zu bringen, wobei das Timing ebenso gelungen ist. So sind die Zuschauenden während der Premiere aufs Beste unterhalten. Man geniesst die Vorstellung, lacht und schmunzelt. Als die Geschichte schliesslich im nicht ganz überraschenden verdienten Happy End schliesst, hat man insbesondere Inge und ihren Lokomotivführer Hartmann (Janosch Bär) ins Herz geschlossen – und könnte den sympathischen und begabten Darstellern der Theatertruppe noch lange zuschauen. Wie sich unter den lange anhaltenden Schlussapplaus auch noch Bravo-Rufe mischen, darf man konstatieren, dass sich die langen und zahlreichen Probenabende mehr als gelohnt haben. Und zum Glück gibt es bis zur Dornier am 8. März noch einige Gelegenheiten, zu erfahren, wie es «Hinter den sieben Gleisen» zu- und hergeht.

Weitere Informationen
www.theater-uetikon.ch







Informationsanlass
"BZO Teilrevision"
 Gemeinde Uetikon am See
 Montag, 31. März 2025,
 19.00 – 21.00 Uhr im Riedstegsaal Uetikon

Birgelen & Kaufmann

Treuhand AG

Wir erstellen und optimieren Ihre Steuererklärung!



Stephan Kaufmann



Tiziana Birgelen



Loretta Cianciarulo



Silvia Signer

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente

- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftenverwaltung & -verkauf

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

Filiale Schaffhausen
Dorfstrasse 28
CH-8234 Stetten SH
Telefon 052 624 18 80

info@birgelen-kaufmann.ch, www.birgelen-kaufmann.ch

Wie sich der Schüblig-Ziischtig in Uetikon bestens feiern lässt

Schüblig-Ziischtig ist ein alter Brauch aus der Zeit der Reformation. Umso schöner ist es, dass diese Tradition in Uetikon dank Prima und der Metzgerei Minnig zum kulinarischen Highlight wird.

Jérôme Stern

Hochbetrieb im Uetiker Prima: Noch zwei Wochen bis zum Schüblig-Ziischtig am 4. März. Und aus diesem Anlass trägt Michael Laib, Leiter Marketing und Verkauf der Metzgerei Minnig, gerade einen Korb voller Schüblige hinein. Nicht weniger als 15 verschiedene Sor-

ten sind es, die er mit offensichtlichem Stolz dem Fotografen präsentiert. Wobei man an dieser Stelle die Frage stellen könnte, was es mit diesem Schüblig-Ziischtig überhaupt auf sich hat. Dieser Tag sei ein über 500 Jahre alter Brauch im Kanton Zürich, bei dem am Tag vor dem Aschermittwoch – also unmittelbar vor der Fastenzeit – nochmals Fleisch gegessen werde, erklärt Laib. Welche Bedeutung der Anlass hinsichtlich des Verkaufs aktuell hat, zeigt sich in eindrücklichen Zahlen: «Als ich vor elf Jahren angefangen habe, verkaufte die Metzgerei Minnig für diesen Tag 6000 Schüblige. Mittlerweile sind es knapp 30'000 Stück», sagt Laib.

Enorme Auswahl – für jeden Geschmack

Zwar ist die Metzgerei Minnig in Bubikon nicht die einzige Metzgerei, welche zum Anlass spezielle Schüblige produziert. «Doch punkto Auswahl können sich wohl wenige mit uns messen», mutmasst der Minnig-Verkaufsleiter. Aber welche Schüblig-Varianten werden dafür überhaupt angeboten? «Da sind zum Beispiel der Bassersdorfer- und der Wyländer-Schüblig», sagt Laib. Er greift sich aus dem Korb einen weiteren Schüblig und schwärmt: «Beim Chnobli-Schüblig geben wir richtig grosse Knoblauchstücke hinein. Da ist einer meiner Favoriten.» Schliesslich fügt er hinzu, dass man die

klassischen Sorten wie den Fүүrwee- oder den St. Galler Schüblig natürlich das ganze Jahr über anbiete. Und was sagt er zum neu angebotenen Vegi-Schüblig? «Ich finde, heutzutage gehört auch eine vegetarische Wurst zu einer umfassenden Palette.» Zur Beliebtheit dieser Sorte könne er aber erst Ende des Jahres Genaueres sagen. Jedenfalls fügt er hinzu, dass sie ihm gut schmecke, auch wenn er persönlich eine Wurst mit Fleisch bevorzuge.

Möglichkeit, sich zu positionieren

Mittlerweile ist auch Andreas Schaad, Geschäftsführer der LANDI Mittlerer Zürisee, eingetroffen. Vor vier Jahren stellte die LANDI-



Werbung für den grossen Tag: Andreas Schaad (links) und Michael Laib möchten die Kundschaft am Schüblig-Ziischtig glücklich machen.

Foto: Jérôme Stern

Gruppe die Volg-Filialen in der Region auf das Prima-Konzept um, dabei haben die Ladenleiter mehr Freiheiten bei der Sortimentsgestaltung. Praktisch gleichzeitig forcierte man gemeinsam mit Minnig den Verkauf für den Schüblig-Ziischtig. In diesem Zusammenhang betonten Laib und Schaad die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Prima-Filialen und der Metzgerei Minnig. «Diese Verbindung ist für uns ganz wichtig. Zumal wir sehr gut zusammenarbeiten», sagt Laib. Mit der Umstellung hätte das Minnig-Sortiment einen noch grösseren Stellenwert erhalten.» Schaad bejaht und fügt hinzu, dass man sich mit dem Minnig-Angebot von anderen Detailgeschäften abheben könne.

Lässt keine Wünsche offen

Schliesslich begeben wir uns zur Fleischabteilung, wo ein kurzer Blick die enorme Bandbreite des Minnig-Sortiments zeigt. In vier grossen Kühlvitriolen gibt es Fleischprodukte wie zum Beispiel Charcuterie, Grilladen, Schnitzel, Entrecôts – aber auch pfannenfertige Mahlzeiten sind da vertreten. Hinzu kommen noch Snacks, Beilagen und Fleischersatzprodukte. Andreas Schaad schwärmt von der Auswahl mit über 500 Produkten, die er täglich einzeln bestellen könne. «Das ist ein wichtiger Pluspunkt – gerade für den Prima Uetikon, der sein Sortiment so regelmässig auffüllen kann.»

Schüblig-Bestellung per Flyer oder online

Klar ist, dass man im Uetiker Prima für den Schüblig-Ziischtig

eine eindruckliche Menge an Schübligen bereithalten wird. Doch um ganz sicher zu gehen, dass alle Kundinnen und Kunden die gewünschte Anzahl ihrer Lieblings-Schüblige erhalten, wird eine individuelle Bestellung empfohlen. Laib erklärt, wie es funktioniert: «Wir haben einen Flyer mit allen Schüblig-Sorten. Damit können Kunden ihre Bestellung ausfüllen und uns schicken. Das geht via Mail oder Post. Natürlich kann man die Bestellung auch online bequem über die Minnig-Homepage erledigen.» Und was, wenn man sich aufgrund der Auswahl partout nicht entscheiden kann? Kein Problem. Dann bestellt man einfach die Schüblig-Kollektion. In dem 15er-Set hat es nämlich ein Exemplar von jeder Sorte. Abholen kann man seine Bestellung ab dem 1. März in der Prima-Filiale seiner Wahl. Bestellungen können übrigens bis am 27. Februar getätigt werden.

Die Zusammenarbeit ist wichtig

An dieser Stelle übernimmt LANDI-Mittlerer-Zürisee-Geschäftsführer Schaad wieder das Wort und erläutert aus seiner Sicht die Vorteile einer Zusammenarbeit. «Die Qualität und Vielfalt der Minnig-Produkte ist für uns ein echter Gewinn und ein ganz wichtiger Punkt.» Auch er bestätigt die zunehmende Beliebtheit des Schüblig-Ziischtigs und der Schüblige. «Wenn man die Entwicklung während der letzten paar Jahre anschaut, haben wir extrem zugelegt.» Tatsächlich verkauft man beim Uetiker Prima an diesem Anlass heute rund zehn Mal mehr Würste als noch vor ein paar Jah-



Alle sind begeistert: Auch Mitarbeiterin Angie Wehrli freut sich auf den Schüblig-Ziischtig.

Foto: Jérôme Stern

ren. «Das mag übers ganze Jahr gesehen nur ein kleiner Teil sein, aber es ist wichtig, weil auch etwas passiert.» Selbst Kunden, die nur etwas Kleines kaufen wollten, würden auf die Aktion aufmerksam. Dies sei auch im Sinne einer Kundenbindung interessant. Angesichts dieses Angebots ist es gut möglich, dass am kommenden Schüblig-Ziischtig vom 4. März auch Neulinge zur Wurst greifen werden. Ganz mutige vielleicht sogar zum Chnobl-Schüblig. zvg

Weitere Informationen

www.prima.ch/store/prima-uetikon-am-see
www.minnig-metzgerei.ch

Übrigens: Die Prima-Filialen der LANDI Mittlerer Zürisee haben einen eigenen Newsletter. Newsletter-Abonnenten profitieren exklusiv. Zum Beispiel beim nächsten Versand von einem Gutschein für einen feinen Minnig-Landjäger. Jetzt abonnieren: <https://landi.swiss/de-CH/cooperative/landi-mittlerer-zurisee>



ZAHNARZTPRAXIS UETIKON AM SEE

DR. MED. STOM. (RO) LIORA ZEIGER M.Sc (AT)

Tramstrasse 105
8707 Uetikon am See
T 044 920 31 34
info@zahnarzt-zeiger.ch



Pflege den Mund, bleib gesund!

Minimalinvasive und konservative Behandlungstechniken zur Langlebigkeit und Gesundheit Ihrer Zähne.

Eine Rente bringt beim Theater Bergmeilen Verwicklungen

«Rente gut, alles gut», heisst das neueste Stück des Theaters Bergmeilen. Ein Besuch bei den Proben im «Löwen» Meilen macht schon mal Lust auf die Premiere am 14. März.

Jérôme Stern

Noch ist es dunkel im Theatersaal des «Löwen» Meilen und die Bühne unbenutzt. Doch das wird sich in den nächsten Minuten ändern. Es ist ein Mittwochabend. Die Mitglieder des Theaters Bergmeilen proben hier seit Anfang Oktober ihre neue Produktion «Rente gut, alles gut» – ein Stück aus der Feder des Autors Michael Cooney. Die Geschichte sei im Grunde kein Schwank, sondern vielmehr eine Farce, erklärt Regisseur Massimo Della Monica, während er im leeren Saal auf seine Darstellerinnen und Darsteller wartet. Um zu erklären,

worin für ihn der Unterschied besteht, führt er schmunzelnd ein Beispiel an: «Stell dir vor, du gehst mit einem klar definierten Auftrag zu einem Treffen. Doch deine Absichten entgleiten dir derart, sodass du schliesslich in eine völlig andere Handlungsebene hineingerätst.» Die Verwicklung werde noch verstärkt, indem zwar alle miteinander sprechen würden, aber keiner eine Ahnung habe, was der andere meine.

Erfolgsstück am Zürcher Bernhard-Theater

Doch egal, ob man das neue Stück nun als Farce oder als Schwank bezeichnet – ein echtes Erfolgsstück ist es sowieso seit vielen Jahren. In einer Inszenierung mit Jörg Schneider und Erich Vock lief die Produktion zum Beispiel äusserst erfolgreich am Zürcher Bernhard-Theater und in zahlreichen Schweizer Städten. Wobei die Geschichte noch relativ überschaubar beginnt: Kurt Bachmann hat seinen Job verloren

und sein früherer Untermieter ist nach Kanada ausgewandert. Durch einen Irrtum werden die Sozialleistungen für den Auswanderer jedoch weiterhin ausbezahlt. Bachmanns Versuche, den Irrtum aufzuklären, scheitern kläglich. Also weshalb nicht gleich weitere Renten für nichtexistierende Personen kassieren? Gemäss dieser Masche erfindet er flugs fiktive hilfsbedürftige Hausbewohner, für die er Unterstützungsleistungen kassiert. Klar, dass das Sozialamt Meilen eines Tages bei Bachmanns anklopft.

Wenn der Ball ins Rollen kommt

Unterdessen sind die zehn Mitglieder des Ensembles im Theatersaal eingetroffen. Hinter der Bühne werden Kostüme und Perücken angezogen und beim Regiepult packt Regieassistentin und Souffleuse Margrit Aeberhard ihre Unterlagen aus. Inmitten dieses Trubels erscheint der Regisseur wie der sprichwörtliche Fels in der Bran-

nung, wenn er dem Besucher die Handlung aus seiner Sicht erklärt. «Die Farce treibt die Handlung in einem turbulenten Tempo voran. Und so können die Figuren ihre ursprünglichen Aufträge gar nicht mehr wahrnehmen.» Und weil das alles noch reichlich vage klingt, fährt Della Monica fort: «Als jemand vom Sozialamt den Auftrag erhält, die Verwendung der Unterstützungsleistungen zu kontrollieren, werden sie mit einer völlig anderen Ausgangslage konfrontiert.» Er lässt ein lautes Lachen ertönen. Parallel dazu kommt auch die Liebe ins Spiel. In diesem Netz aus Lügen und Fantasien verlieren sich die Figuren laut Della Monica zunehmend. «Und schliesslich will sich jeder aus diesem Chaos nur noch retten.»

«Tempo, Rhythmus, Brüche und Pointen»

Nach seinen Erklärungen ist man schliesslich gespannt auf die ersten



«Uetikon macht Zeitung! Machen Sie mit!»

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See

Telefon 043 844 10 20
inserate@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch



Szenen der heutigen Proben. Doch zuvor erläutert der Regisseur noch die Herausforderungen bei der Inszenierung: «Mein grosses Anliegen ist, dass das Stück nicht zu einem Klamauk wird. Es ist ein extrem facettenreiches Spiel voller Tempo, Rhythmen und Brüchen und Pointen.» Della Monica gerät regelrecht ins Schwärmen, als er erzählt, wie in dieser ruhelosen Geschichte alles miteinander verflochten sei und genau dies die Spannung ausmache. «Türen gehen auf und zu, es wird gelogen, während die Situation immer mehr entgleitet.»

Ausgewählt wurde das Stück laut dem Regisseur gemeinsam durch alle Ensemblemitglieder. Wobei er es mag, wenn die Handlung nicht in der heutigen Zeit spielt. «Ich finde es spannend, wenn man Themen nimmt, die schon in den 1970er- und 1980er-Jahren wichtig waren.» Die soziale Dimension habe es ja schon früher gegeben, als man der Meinung war, man dürfe Ausländer nicht unterstützen. «Und mir gefällt, solche Themen auf eine lustige, komödiantische Art zu zeigen. Letztendlich sind wir ja alle mit den gleichen Fragen konfrontiert.»

Alles bereit – und los!

An diesem Abend werden sie den ersten Akt proben. Das Bühnenbild mit Türen, Treppen und Wohninterieur konnten sie erst vor Kurzem installieren, umso grösser ist die Freude wie auch Herausforderung. Denn heute geht es auch darum, sich in die Kulissen einzuleben, das richtige Timing der Gänge und den Rhythmus zu finden. Darum wollen sie neben den üblichen zwei wöchentlichen Proben Anfang März noch ein Probenwochenende einlegen.

Plötzlich wird es ruhig im Saal. Alle Darstellerinnen und Darsteller haben ihre Ausgangspositionen bezogen und das Spiel kann beginnen. Auf der Bühne greift Kurt (Hansueli Müller) in seinem Wohnzimmer nach dem Telefon, um dem Sozialamt Meilen mitzuteilen, dass sein Untermieter ausgewandert sei und deshalb auch keine Unterstützung mehr benötige. Er wartet und wartet, bis er endlich mit der richtigen Person verbunden wird. Seine Frau Nelly (Gisela Brodbeck) drängt zur Eile, sie müssten jetzt zum Bahnhof, um den Zug zu erreichen. Aber Kurt wartet immer noch am Telefon. «Ja isch dänn niemärt ume uf dem Sozialamt?», ruft er ins Telefon. Als Nelly schliesslich findet, sie müsse



jetzt gehen, antwortet Kurt, dann jogge er halt. «Das chan ja au nüd schade.»

Zahlreiche Tipps

Schon in diesen ersten paar Minuten wird klar, wie hoch der Anspruch des Theaters Bergmeilen ist. Fast an jedem Satz und an jeder Betonung wird gefeilt – und immer wieder zeigt der Regisseur gleich selbst, wie man aus jeder Szene durch kleine Änderungen noch mehr herausholen kann.

Mittlerweile sind die Eheleute doch noch abmarschbereit. In diesem Augenblick läutet ein Sozialinspektor (Fredy Kupferschmid). Er möchte sich gerne einen Augenschein in der Wohnung verschaffen. Da man ihn gerade jetzt nicht brauchen kann, lässt man ihn vorerst vor der Haustüre stehen. Schon hier ahnt man die kommenden Verwicklungen und Verwirrungen und würde nur zu gerne erfahren, wie die Ensemblemitglieder des Theaters Bergmeilen – respektive ihre Figuren – diese Situationen meistern werden. Doch für die Antworten muss man sich noch eine Weile gedulden.

Premiere von «Rente gut, alles gut» ist am Freitag, 14. März, um 20 Uhr im «Löwen» Meilen.

Weitere Informationen
www.theater-bergmeilen.ch



Liebe liegt im Februar

Lara Oberholzer

Am Dienstag, dem 4. Februar, fand endlich der langersehnte Prämierungsanlass der Maturitätsarbeiten statt. Zehn Arbeiten wurden nominiert – auch meine! Drei davon wurden ausgezeichnet und feierlich bekannt gegeben.

Die Veranstaltung war wirklich besonders gestaltet: Stimmungsvolle Musik der Schulband, eine professionelle Moderation durch Orlando Caduff im Smoking und eine feierliche Atmosphäre machten den Abend unvergesslich. Frau Kern holte uns in kleinen Gruppen auf

die Bühne und führte kurze Interviews mit jedem von uns. So hatten wir nochmals die Gelegenheit, unsere Arbeiten vorzustellen und den rund 100 anwesenden Lehrpersonen, Eltern und Familien zu zeigen, mit wie viel Begeisterung und Herzblut wir unsere Projekte umgesetzt haben.

Die Spannung hielt bis zum Schluss, denn erst ganz am Ende wurden die Gewinner:innen verkündet. Ausgezeichnet wurden Kaya Heron, die ein Knieband rekonstruierte und ihre Methoden an Schweineknien testete, Selina Bieri, die einen selbst animierten

Kurzfilm über Ikarus erstellte und dazu die Filmmusik komponierte, und Jasmin Sege, die einen historischen Roman über ihren Grossvater schrieb, der im Zweiten Weltkrieg aus Polen fliehen musste. Alle drei erhielten 300 Franken und grossen Applaus für ihre beeindruckenden Arbeiten. Auch wenn ich nicht gewonnen habe, war es schön zu sehen, dass alle zehn Arbeiten, die mit so viel Liebe und Engagement entstanden sind, noch einmal gefeiert wurden.

Mit ganz viel Liebe ging es am 6. Februar weiter, denn dann stand der jährliche «Rösli-Tag» an. An

diesem Tag können alle Schüler:innen kleine Karten kaufen, eine liebe Nachricht daraufschreiben und sie dann in eine Box einwerfen. Die Karten werden dann – zusammen mit einer Rose – an die Empfänger:innen verteilt. Eine wunderschöne Tradition, die von der Schülervertretung (SOV) organisiert wird. Meine Freundinnen sind Präsidentin und Vizepräsidentin der SOV, und ich konnte miterleben, wie viel Arbeit dahintersteckt: 1200 Kärtchen mussten sortiert und verteilt werden! Aber es hat sich gelohnt, denn mit so einer kleinen Geste kann man jemandem den Tag verschönern. Ich finde das eine so schöne Aktion, weil sie zeigt, wie wichtig es ist, Liebe und Wertschätzung zu teilen.

Am selben Abend haben wir uns dann zu sechst bei einer Freundin getroffen und eine «Galentines-Party» gefeiert, eine Art Valentinstag für Freundinnen. Jede brachte etwas mit, natürlich in Herzform: Herzpizza, Schoko-Erdbeeren, Herz-Donuts, herzförmiges Pesto-Gebäck und sogar gesunde Früchte. Es war ein Abend voller Lachen, Gespräche und schöner Erinnerungen. Wir haben uns gegenseitig kleine Liebesbriefe geschrieben und ein Fotoshooting gemacht – einfach, um unsere Freundschaft zu feiern.

Das Gymnasium geht langsam zum Ende, und wer weiss, wohin es uns alle verschlägt. Aber eine Sache steht fest: Diese Tradition und vor allem unsere Freundschaft müssen unbedingt erhalten bleiben.



Foto: Lara Oberholzer

Wie ein Ballett in Männedorf kunstvoll aus der Reihe tanzt



Foto: zvg

Das Swiss Offspring Ballet aus Uetikon präsentiert zum Tourneeauftritt am 15. März sein neuestes Werk «Aus der Reihe tanzen» im Männedorfer Gemeindesaal. Und wie immer darf man auf die Darbietung der Compagnie-Mitglieder gespannt sein. Schliesslich hat die Truppe um den künstlerischen Leiter, Franz Brodmann, den Anspruch, neue und eigene Choreografien tänzerisch virtuos umzusetzen. Und zweifellos

werden sie dieses Ziel erneut erreichen. Gezeigt werden drei Choreografien von Félix Duménil, Willer Rocha sowie Franz Brodmann. Dabei kreisen ihre Arbeiten um eine zentrale Thematik: Wie lange stehen wir irgendwo an, bis wir uns getrauen, aus der Warteschlange auszubrechen? Wie können wir unseren eigenen, individuellen Weg finden – und wie gelingt dies, ohne das Kollektiv zu gefährden?

Man darf gespannt sein, wie sich diese Fragen tänzerisch beantworten lassen. *js*

Aufführung «Aus der Reihe tanzen» des Swiss Offspring Ballet am 15. März im Gemeindesaal Männedorf um 19.30 Uhr.

Abendkasse ab 18.30 Uhr.

Erfolgreiches Geschäftsjahr der Raiffeisenbank rechter Zürichsee

Die Raiffeisenbank rechter Zürichsee blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Sie erwirtschaftet einen Jahresgewinn von 3,55 Millionen Franken (Vorjahr: 3,82 Millionen Franken). Im Kerngeschäft verzeichnete sie erfreuliche Zuflüsse. Sowohl bei den Hypothekarforderungen, bei den Kundeneinlagen als auch beim Depotvolumen.

Männedorf, 13. Februar 2025. Zum erfreulichen Ergebnis beigetragen haben unter anderem das Zinsen- und Hypothekengeschäft sowie das Anlagegeschäft. Das Volumen der gesprochenen Hypotheken ist um 77,6 Millionen auf 1563 Millionen gewachsen, was einem Anstieg von 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch die Kundeneinlagen sind um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Trotz unsicherer Marktlage, geprägt durch die anhaltenden geopolitischen Unruhen, haben viele Kundinnen und Kunden auf die Vermögensanlage der Raiffeisenbank rechter Zürichsee vertraut. So hat die Bank in den vergangenen Jahren ihr Anlagegeschäft ausgebaut. Die Angebotspalette wurde komplettiert und die Kompetenzen der Beraterinnen und Berater erweitert. Das zeigt sich nunmehr auch in den Zahlen der Raiffeisenbank rechter Zürichsee, deren Depotbestand per 31. Dezember 2024 887,9 Millionen Franken (Vorjahr: 783,1 Millionen Franken) betrug.

Erträge und Kosten im erwarteten Rahmen

Aufgrund des erneut gesunkenen Zinsniveaus ist der Zinserfolg wie erwartet tiefer ausgefallen als im ausserordentlich guten Vorjahr. Die Raiffeisenbank rechter Zürichsee erzielte einen Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft von 19,91 Millionen Franken (Vorjahr: 22,81 Millionen Franken, -12,7 Prozent). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich erfreulich und stieg von 5,93 Millionen Franken auf 6,74 Millionen Franken (+13,6 Prozent). Insgesamt erzielte die Raiffeisenbank rechter Zürichsee einen Geschäftsertrag von 29,57 Millionen Franken (Vorjahr: 31,12 Millionen Franken).

Die Kostenentwicklung im Berichtsjahr liegt im Rahmen der Erwartungen. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um 1,41 Millionen Franken (+10,5 Prozent) auf 14,76 Millionen Franken. Der Sachaufwand ist um 0,77 Millionen Franken (+13,6 Prozent) auf 6,41 Millionen Franken gestiegen. Das Kosten-Ertragsverhältnis erhöhte sich erwartungsgemäss. Die Cost-Income-Ratio lag bei 50,3 Prozent. Dies ist für eine Retailbank nach wie vor ein guter Wert.

Stabil und sicher aufgestellt

Die Kapitalsituation der Raiffeisenbank rechter Zürichsee ist sehr gut, was durch die solide CET1-Quote von 20,6% bestätigt wird. Denn der Gewinn wird – bis auf die Verzinsung der Anteilscheine der Genossenschafterinnen und Genossenschafter – thesauriert und verbleibt somit als Reserve im Unternehmen, was die Genossenschaftsbank zu einer sehr sicheren und kapitalstarken Bank macht.

125 Jahre Raiffeisen – engagiert für Mitglieder und Gesellschaft

Die Eröffnung der ersten Raiffeisenbank in der Schweiz jährt sich 2025 zum 125. Mal. Raiffeisen ist eine 125-jährige Erfolgsgeschichte, die durch gesellschaftliche Verantwortung, starke lokale Verankerung und eine einzigartige Nähe zu Mitgliedern sowie Kundinnen und Kunden geprägt ist. Das Genossenschaftsmodell und die damit verbundene Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden macht die Raiffeisen-Gruppe unverwechselbar. Das Jubiläum feiert Raiffeisen in der ganzen Schweiz. Auch auf die Mitglieder der Raiffeisenbank rechter Zürichsee warten im Jubiläumsjahr zahlreiche Angebote und Aktionen. Zu den Highlights der Jubiläumsaktivitäten der Raiffeisenbank rechter Zürichsee gehören die Errichtungen von Feuerstellen im Marktgebiet, welche mit einem Eröffnungsfest für die ganze Bevölkerung eingeweiht werden. Ebenso zeigen wir uns bei unseren Mitgliedern erkenntlich, indem wir ihnen

ein attraktives Dankeschön-Geschenk überreichen und ihnen in den Bereichen Sparen, Anlegen und Hypotheken Jubiläumsangebote anbieten. Neben den lokalen Aktivitäten profitieren alle Raiffeisen-Mitglieder von 125 attraktiven Jubiläumsvorteilen im Rahmen des Mitgliederangebots «Erlebnis Schweiz». Dazu gehören beispielsweise Hotelübernachtungen, ÖV-Angebote oder saisonale Events wie Erlebnisbäder und Bergbahnen.

Die Raiffeisenbank rechter Zürichsee in Zahlen

	2023 (in Mio. CHF)	2024 (in Mio. CHF)	Veränderung (in Prozent)
Kundenausleihungen	1492	1568	5,1
Kundeneinlagen	1682	1711	1,7
Depotvolumen	783	888	13,4
Jahresgewinn	3,82	3,55	-7,0
Cost-Income-Ratio	43,3%	50,3%	7,0
CET1-Quote	19,2%	20,6%	1,4

	2023 (Anzahl)	2024 (Anzahl)	Veränderung (in Prozent)
Mitarbeitende Total	61	62	1,6



Foto: zvg

Veranstungskalender



Hinter den sieben Gleisen – Kleinbürgerdrama von Katja Früh
Riedstegsaal, Theater Uetikon
21., 22., 23., 28. Februar 2025
1., 2., 5. März 2025

Altpapiersammlung
Damenturnverein
22. Februar 2025

Exkursion: Wasservögel – Vögel im Winter
Hafen Uetikon / Schifflande
(Treffpunkt 09.00 Uhr)
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
23. Februar 2025

Sport und Spass
Turnhalle Riedwies
Elternverein Uetikon am See
23. Februar 2025

Natur in Uetikon
Haus zum Riedsteg, 1. OG:
Uetiker Museum, NVMU
23. Februar und 2. März 2025

Verstrickt
18.30 Uhr, Bibliothek Uetikon
27. Februar 2025

BilderBuchZeit
10.00 Uhr, Bibliothek Uetikon
1. März 2025

Après-Ski-Party
Schulhaus Mitte
Seebuebe Grill GmbH
1. März 2025

Konzert «Moving pictures of an exhibition» mit Orgel und Marimba
Ref. Kirche Uetikon am See
2. März 2025

Öffentlicher Vortrag «Ein Garten für Bienen und Schmetterlinge»
im Anschluss an die 58. GV NVMU, Reformiertes Kirchgemeindehaus, «Leue»
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
3. März 2025

Wanderung Zweidlen – Eglisau – Buchberg
Besammlung 07.45 Uhr
Bahnhof Uetikon, Senioren-Wandergruppe Uetikon
4. März 2025

Metall/Alteisen, Strassensammlungen
an den üblichen Bereitstellungsplätzen
5. März 2025

Kartonsammlung
7. März 2025

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen und wird am Freitag von der Post in sämtliche Uetiker Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern
Lara Oberholzer

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck



Ältester Uetiker wird 100

Es gibt für einen Gemeindepräsidenten angenehme und unangenehme Aufgaben. Zu den sicherlich angenehmsten gehört das Überbringen von Geburtstagswünschen mit Blumenstraus für die ältesten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde. So besuchte Urs Mettler am 13. Februar Louis Paul Hans-Georg Chrobok, der an diesem Tag seinen 100. Geburtstag feierte. Zusammen mit seiner Frau Ursula begrüßte das Geburtstagskind den Gemeindepräsidenten zu Kaffee und Kuchen in einer gemütlichen Runde mit weiteren Freunden des Hauses. Herr Chrobok schilderte ein paar Stationen seines an Erfahrung reichen Lebens, von Berlin, wo er herkommt, bis nach Uetikon, wo er und seine Frau seit 1962 heimisch sind. Beneidenswert, wenn man so wach und gesund bis ins hohe Alter

in der eigenen Wohnung leben kann. zvg



Foto: zvg

KINO WILDENMANN | FEBRUAR 2025

21.2. 18.00 Reise ins Licht 21.15 En Fanfare	27.2. 20.15 Bridget Jones Ladies Night 28.2. 18.00 E.1027 – Eileen Gray und das Haus am Meer 20.15 Bridget Jones: Mad About The Boy
22.2. 14.30 Paddington in Peru 17.15 Wir Erben 19.30 Maria	
23.2. 13.30 Die Drei ??? & der Karpatenhund 16.00 A Real Pain 19.15 Niki	
26.2. 15.00 Wisdom of Happiness – Dalai Lama 19.30 Niki	

Programmänderungen vorbehalten.
Das weitere Programm finden Sie unter
www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55
Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon»
finden Sie auch im Archiv auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch

Über 4000 Angebote für Seniorinnen und Senioren

Neu stehen älteren Menschen und ihren Angehörigen auf dem kostenlosen Suchportal [info-senior.ch](https://www.info-senior.ch) über 4000 Angebote zur Verfügung. Die Plattform von Pro Senectute ist bedürfnisnah, orientierend und komplett unabhängig.

Pro Senectute Schweiz hat die kostenlose Suchplattform [info-senior.ch](https://www.info-senior.ch) im letzten Jahr umfassend überarbeitet und diese präsentiert sich nun in einem frischen Look. Neu bietet die Website für Seniorinnen und Senioren sowie ihre Angehörigen über 4000 Angebote. Die nationale Plattform ist dreisprachig aufgebaut und zeigt die Angebote in unmittelbarer Nähe der Seniorinnen und Senioren.

Bedürfnisnah und werbefrei

Das Suchportal ist auf Dienstleistungen ausgerichtet, welche die Vision von Pro Senectute unterstützen: Ältere Menschen sollen möglichst lange und in guter Lebensqualität in den eigenen vier Wänden wohnen können. Ganz im Sinne der Zielgruppe ist die Plattform niederschwellig aufgebaut und im Unterschied zu anderen Suchplattformen und -maschinen unabhängig: «Wir betreiben [info-senior](https://www.info-senior.ch).

ch frei zugänglich und komplett werbefrei – sowohl für Anbietende als auch für Suchende. Dadurch werden den Nutzerinnen und Nutzern keine beworbenen Angebote aufgedrängt. Unsere Plattform ist nicht durch gewinnorientierte Algorithmen gesteuert», erklärt Projektleiterin Corinne Burbo von Pro Senectute Schweiz.

Orientierung schaffen

«Infosenior bietet Seniorinnen und Senioren sowie Angehörigen eine Orientierungshilfe, auf der sie schnell Unterstützung für den Alltag finden können», so Véronique Tischhauser-Ducrot, Direktorin von Pro Senectute Kanton Zürich. Von [info-senior.ch](https://www.info-senior.ch) profitieren auch Akteure der Altersarbeit: «Die Plattform dient kommunalen Behörden wie beispielsweise Altersbeauftragten, aber auch Spitalsozialarbeitenden als Arbeitstool für die rasche Vermittlung von Angeboten in naher Umgebung ihrer Klientel», ergänzt Tischhauser. zvg

Weitere Informationen

www.info-senior.ch
www.pszh.ch

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

Pro Senectute Kanton Zürich setzt sich als private, gemeinnützige Stiftung seit über 100 Jahren für das Wohl älterer Menschen ein. Mit über 300 Mitarbeitenden und rund 3000 freiwillig Engagierten sind wir die bedeutendste Fachorganisation in den Bereichen Alter, Altern und Generationenbeziehungen. Wir stehen Seniorinnen und Senioren, ihren Angehörigen sowie Behörden und Institutionen im ganzen Kanton mit vielfältigen Dienstleistungen und Beratungsangeboten kompetent zur Seite.

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter 043 844 10 20 oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Es gibt gewisse Sujets, die besitzen einfach eine grössere Anziehungskraft als andere. So wars zum Beispiel bei unserer letzten Rätselfrage nach den bunten Stangen. Sie erinnern sich sicher. Jedenfalls erhielten wir zahlreiche Zuschriften (leider auch viele ohne Postadresse) mit der richtigen Antwort, die da heisst: Diese Säulen befinden sich beim Kindergarten Riedwies. Durchaus interessant ist die Tatsache, dass uns dieses Mal ausschliesslich weibliche Teilnehmerinnen geschrieben haben. Die Gewinne-

rin heisst Eva Kehl – wir gratulieren!

Und schon sind wir wieder mitendrin in der nächsten Aufgabe. Wobei man sagen kann: Markanter als dieses Fuchslein aus Metall können gesuchte Sujets kaum sein. Wir danken unseren Sujet-Spezialisten Elfi und Hansruedi Gloor und freuen uns auf viele Zuschriften ihrerseits. Zudem sind wir gespannt, ob auch wieder ein paar männliche Teilnehmer darunter sind. Bitte Postanschrift nicht vergessen!

js

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch



> Freitag, 14. März, 20 Uhr

>> Musik und Lesung

Klezmer Kapelye und Jaap Achterberg
Rothschilds Geige (Anton Tschechow)



Gemeindsaal Männedorf
Vorverkauf: Jeanshaus Männedorf und
www.kulturkreis-maennedorf.ch, Abendkasse



Kooperation der Spitäler Männedorf und Uster

Die Spitäler Männedorf und Uster bündeln ihre Kräfte in der Frauenheilkunde. Ab April 2025 werden die gynäkologischen und geburtshilflichen Abteilungen beider Häuser unter einer gemeinsamen Leitung geführt.

Der bisherige Chefarzt der Frauenklinik Spital Uster, PD Dr. med. Ahmed El-Balat, tritt im April 2025 eine neue Position als Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe am Sana Klinikum Offenbach an. Im Zuge der Nachfolgeregelung haben die Verwaltungsräte der Spitäler Männedorf und Uster einer Absichtserklärung zugestimmt, den Betrieb der beiden Frauenkliniken unter einer ärztlichen Leitung zu führen. Die ärztliche Leitung übernimmt PD Dr. med. Ralf Joukhadar, bisher Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe am Spital Männedorf. Als seine Stellvertreter fungieren Dr. med. Johann Anderl in Männe-

dorf sowie Dr. med. Michael Schneider in Uster. Dr. Schneider ist breit ausgebildet und spezialisiert auf laparoskopische Eingriffe, Brustchirurgie und Myom-Behandlungen. Nach seiner Tätigkeit als Chefarzt am Spital Oberengadin in Samedan kehrt er ins Zürcher Oberland zurück, wo er bereits bestens verankert ist.

Schrittweise Umsetzung der Kooperation

Die Zusammenarbeit der Spitäler Männedorf und Uster beginnt am 1. April 2025, zunächst auf vertraglicher Basis an den bestehenden beiden Standorten. Um die Gesundheitsversorgung noch effizienter und umfassender zu gestalten, wurden bereits Gespräche mit Vertretenden des Spitals Zollikerberg gesucht. Es ist das Ziel, die Zusammenarbeit der drei Spitäler im Interesse der Patientinnen verstärkt voranzutreiben. Im Zentrum dieser Partnerschaft stehen das Wohl der Patientinnen und höchste Versorgungsqualität. In

den kommenden Monaten liegt der Schwerpunkt auf einem intensiven Austausch mit den Teams beider Spitäler, um Synergien zu nutzen, Redundanz bei den Spezialisten zu schaffen und gemeinsame Standards zu entwickeln. Mit der geplanten Frauenklinik entsteht eine moderne Institution, die optimal auf die Bedürfnisse der Patientinnen in der Region zugeschnitten ist. Gleichzeitig setzen die Spitäler Männedorf und Uster ein starkes Zeichen für interdisziplinäre Zusammenarbeit und Innovation im Gesundheitswesen. zvg


Weitere Informationen
www.spitalmaennedorf.ch



PD Dr. med. Ralf Joukhadar, Dr. med. Michael Schneider, Dr. med. Johann Anderl (v. l. n. r.).

Foto: zvg





Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@
 blickpunkt-uetikon.ch



WE LOVE TO
ENTERPRINT
YOU

Seit 1985

FELDNER DRUCK


PRINT


LAYOUT


WEB


TEXT

www.feldnerdruck.ch